

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin 
 Wien 



Preis
 des ein-
 zelnen Heftes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1,50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1,56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2,55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2,61 fl. ö. W.

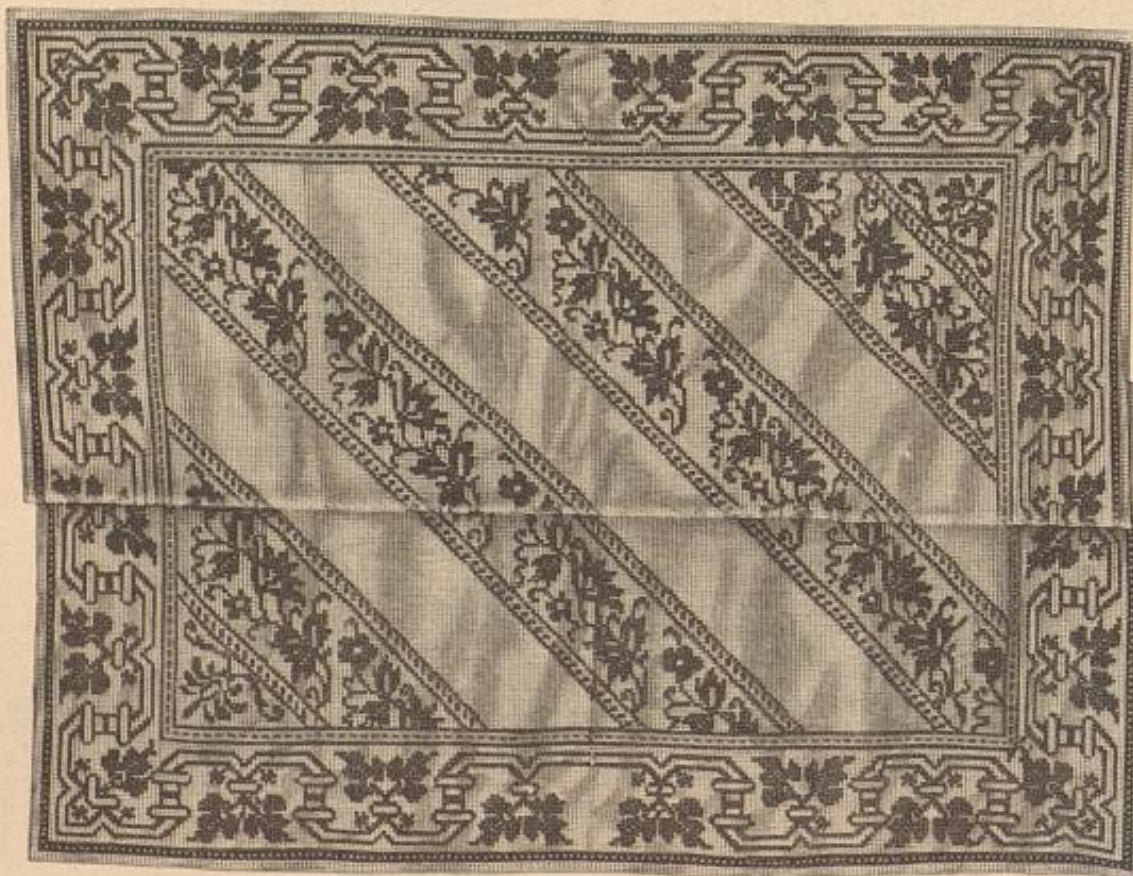
Franz Epperheide.
 Berlin W, Potsdamerstraße 38.
 Wien I, Operngasse 3.



3. Gartentisch-Decke mit leichter Stickerei.

1. Kleid mit absteckender Schoß-Bluse. — Verwob. Schnitt: Taille und Aermel, Beilage vom 1/1 94, Nr. X, Rockform, Beilage vom 1/2 94, Nr. VII. — Der bei aller Einfachheit der Form außerordentlich elegante Chic der Toilette liegt in der reizvollen Zusammenstellung des Materials; schwarzer Surah für Rock und Aermel mit lichtblauem zarten Leinenbatist für die Schoß-Bluse, dem sich zur Garnitur gehäkelte gelbliche Spitzeninsätze und scharfgelbes Atlasband gesellen. Leichte schwarze Seide oder Satin bildet die Grundform des Rockes, die 40 cm hohe Gaze-Einlage und eine 20 cm hohe Stofskante erhält; ein 10 cm breites Seiden-Plissé garnirt den Rand auf der Außenseite. Ueber diesen Rock wird aus geraden Bahnen in 600 cm Breite eine Tollfalten-Bekleidung arrangirt. Jede der dreifachen Falten mißt oben 15, unten 25 cm Breite; um die Hüften sind sie entsprechend über einander zu schieben. Untergeheftetes Band hält die Falten in ihrer Lage fest; ein gemeinsamer Bund nimmt beide Röcke auf. Für die Taille wird eine bis zum Taillenschluß reichende feste Futterform aus lichtblauer Seide oder gleichem Satin mit dem reich eingereichten, leicht blusenartig sich haushenden Batist bekleidet. Am den Halsanschnitt sind dem Oberstoffe acht, je 5 cm breite, 15 cm lange Spitzen-Patten einzusetzen; dazwischen springen die eng zusammengeschobenen Falten aus. Neben der linken Schulterpatte, an Armloch und Seitennaht, geschieht der übergreifende Schluß mit Haken und geschürzten Oesen. Dem unteren Taillenrande hat man den eigenartigen Fallenschloß verfürzt anzusetzen. Derselbe wird aus einem viereckigen Stofftheil von 73 cm Quadrat-Größe gebildet, indem man aus der Mitte eine im Durchmesser 33 cm große Rundung ausschneidet und dann den Stofftheil in der Mitte einer Seite ganz ausschneidet, um beiden Schnittändern ein Stück Stoff einzufügen, dessen Maße genau dem vierten Theile des Quadrates entsprechen. Der nun fünfeckige Theil ist 6 cm vom Außenrande mit 5 cm breitem gehäkeltem oder Valenciennes-Einsatz zu durchbrechen und mit passender, 6 cm breiter Spitze abzuschließen. Je auf den Ecken nach innen gesetzte Tollfalten passen den Schoß der Taillenweite an; die eingesezte Gaze muß in die hintere Mitte treffen. Dem seitlichen Schluß der Taille entsprechend, hat man in den Falten verborgen einen Schlitz anzubringen; auch der 5 cm hohe schwarze Stehkragen schließt auf der Schulter. Obengenannter Schnitt giebt eine passende Vorlage für den nur bis zum Ellbogen reichenden vollen Puffärmel, den am unteren Rande gelbes Band mit steifer Schleife abschließt. Doppelt um die Taille geschlungenes gelbes Band mit seitlicher Schleife als Gürtel.

2. Kleid mit Schleifenschmuck. — Schnitt: Rock und Rückansicht, Nr. XVIII; verwob. für die Rockform: Beilage, vom 15/4 94, Nr. VII, Taille, Beilage vom 15/4 94, Nr. I. — Die charakteristische Vorliebe der Mode für reichen Schleifenschmuck kommt an der Vorlage in reizvollster Weise zum Ausdruck. Blumig gemustertes rosa Atlasband in 13 cm Breite ist mit einem eigen-

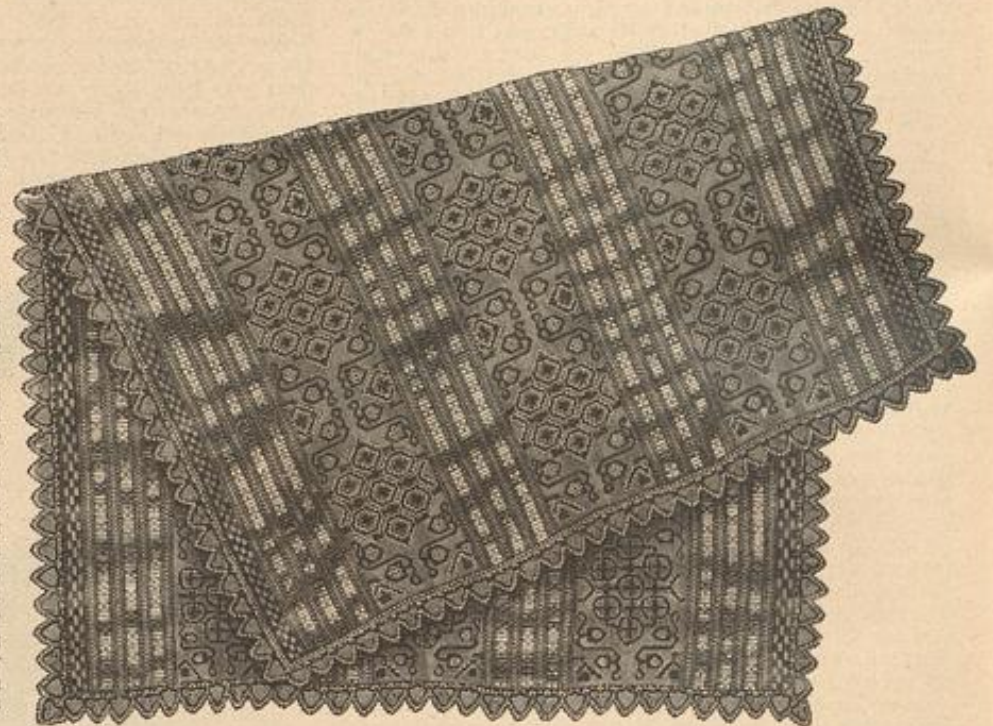


5. Gartentisch-Decke mit Kreuzstich-Stickerei auf Bettleinen. Typenmuster: Beilage, Fig. 38.

artigen gekreppten Camins-Gewebe in Blau und Weiß zusammengestellt; dazu gefestigt für Epau-lettes und Rag noch 21 cm breite, gelbliche Füllspitze. Der Rock verlangt eine Grundform aus weichem Satin, darüber wird die nach Fig. 87 herzurichtende Bekleidung arrangirt. a gilt der Hälfte der Vorderbahn, der sich die breite Seitenbahn b anschließt; den hinteren Rand der letzteren bildet die Webekante des Stoffes. Die Hinterbahn c tritt von Stern des Doppelpunkt unter die Seitenbahn, deren überstehende Ränder in leichten Falten lose niederfallen. 40 cm über dem Rockrande erscheint der linken Naht der Vorderbahn eine volle Bandschleife aufgesetzt, die einerseits ein bis zum Bund reichendes Band-Ende, andererseits ein gefaltetes Dreiecktheil aus Stoff festhält, dessen Längsseiten je 63 cm zu 45 cm des oberen Randes messen. Der in der vorderen Mitte schließenden Futtertaille wird der Oberstoff im Rücken leicht eingereicht übergezogen, während der bis zur linken Seitennaht übergreifende Vordertheil glatt zu bekleiden ist. Oben deckt zunächst ein auf weißer Seide geordneter, 25 cm breiter eingereichter Spitzenlag den vorderen Schluß des Futters; darüber legt sich von der rechten Schulter aus ein glatter, oben 15 cm breiter Revers bis zur zweiten Brustfalte des linken Vordertheiles, darunter schiebt sich, von der linken Schulter ausgehend, ein aus 53 cm breitem Stoffstreifen gefalteter und drapirter Garnitur-Theil. Am das Armloch sind sehr faltreiche Spitzen-Epaulettes arrangirt, deren Enden unter den Revers in der vorderen Mitte zusammentreten. In die Falten der reichen Garnitur schiebt sich ein Bando aus dem gemusterten rosa Band, das an beiden Seiten mit zierlicher Schleife abschließt. Gürtel aus gefaltetem Bande und Stehkragen aus gefalteter Spitze. Für den weiten Puffärmel kann der Schnitt Nr. IX der Beilage vom 1/4 94 dienen.

3. Gartentisch-Decke mit leichter Stickerei. — Bunt carrirtes kräftiges Leinengewebe, in dem blaue, grüne, rothe und gelbe Carreaux mit 9 cm breiten weißen Streifen und 25 cm großen weißen Carreaux wechseln, dient für die originelle Decke, die sich ihrer lebhaften, durchaus echten Farben wegen hauptsächlich für den Gebrauch im Freien eignet. Das Original mißt 200 cm Länge bei 140 cm Breite. Die weißen Carreaux fällt eig in die abgezählten Stoff-Fäden ausgeführter leichter Klein aus Kreuz- und Flachstichen, der mit farbigem Twist oder Stidgarn auszuführen ist. Sowohl das Extra-Blatt Nr. 12, als verschiedene Nummern der Zeitung bieten Vorlagen für die einfache Stickerei. Als Abschluß der Decke dient 6 cm breite gehäkelte Spitze, — eine Imitation von Klöppelarbeit; Abb. 6 der Nr. vom 1/10 93 oder Abb. 2 der Nr. vom 15/5 92 können hier Verwendung finden.

4 u. 8. Gartentisch-Decke mit Flach- und Smyrna-Stickerei und gehäkeltem Abschluß. — Typenmuster: Beilage, Fig. 99. Abkürzungen: siehe Abb. 27-29. — An der in lebhaften Farben gehaltenen Decke von 135 cm Quadrat-Größe wechseln ganz rothe, 20 cm breite Streifen aus Kida-Gewebe mit 17 cm breiten Streifen, die schwarz-rother Durchbruch und goldene Wörtchen bilden. Diese Farben-Zusammenstellung von Gold und Schwarz wiederholt auch die Stickerei-Verzierungen auf dem Kida-Streifen, für welche Fig. 99 das Typenmuster giebt. Jede Type entspricht zwei der kleinen Stoff-Quadrate in Höhe und zwei in Breite; denselben Raum nehmen entweder je ein Smyrna-Stich ein (siehe hierfür die Kreuzstiche auf Fig. 99) oder fünf dicht neben einander ausgeführte Flachstiche. Für diese verwendet man schwarzen Twist, für die Smyrna-Stiche schwarze dreifache Baumwolle und Goldfäden zur Begrenzung. Die geschwungenen Linien des Flachstich-Musters lassen sich im Typensatz nicht



4. Gartentisch-Decke mit Flach- und Smyrna-Stickerei und gehäkeltem Abschluß. Siehe den Abschluß naturgroß, Abb. 8. Typenmuster: Beilage Fig. 99.

wiedergeben, man stellt sie durch allmähliches Abtufen der Stiche her. Am schönsten wirkt die Stickerei doppelseitig ausgeführt, wie Abb. 4 sie zeigt. Um ein geringes verkleinert, veranschaulicht Abb. 8 die Stickerei-Verzierungen auf den beiden seitlichen schmalen Randstreifen der Decke nebst dem gehäkelten Abschluß, der die Decke ringsum begrenzt. Den mit einander abwechselnden Figuren sind in bekannter Weise Pappformen zu Grunde gelegt, die zunächst dicht mit festem M. aus schwarzem Garn behäfelt werden. Ein Gitteroberreinestrahlenförmige Verzierungen aus Goldfäden füllen die Figuren. Mit Goldfäden behäfelt man nach Abb. 8 auch den unteren Theil der Formen; es wechseln hier je 1 f. M. und 3 L., wobei die Formen gleich an einander gefügt werden. Den Rand bildet eine Picot-Tour mit schwarzem Garn: Je 1 f. M. um die L., 4 L. und 1 f. M. in die 1. L. zurück. Für den oberen Abschluß verlangt die 1. Tour aus Goldfäden: * 1 f. M. in die rechts stehende Figur, 3 L., 1 f. M. in dieselbe Figur, 5 L., 2 zusammen abzumachende St. nach Abb. 8 in beide Figuren, 5 L., 1 St. in die nächste Figur, 3 L., 2 zusammen abzumachende St. nach Abb. 8 in dieselbe Figur, 3 L., 1 St. wieder in dieselbe Figur, 5 L., 2 zusammen abzumachende St. in beide Figuren, 5 L. und wiederholen vom *. — 2. Tour aus schwarzem Garn: f. M. — 3. Tour aus Goldfäden: je 1 f. M. in jede 3. f. M. und 3-4 L. — 4. Tour aus schwarzem Garn: Picots wie oben beschrieben. Die einfache Gebildung durch Einfügen einer Figur ist nach Abb. 4 auszuführen.

5. Gartentisch-Decke mit Kreuzstich-Stickerei auf Bettleinen. — Typenmuster: Beilage, Fig. 38. — Die Vorlage zeigt eine besonders hübsche Verzierungen des neuerdings als Stidgrund mit so viel Glück benutzten, fein blau und weiß carrirtes Bettbezug-Leinens. Zwei an einander gefetzte Stoffbreiten ergeben eine Quadrat-Größe von 160 cm; die dunkelblaue Stidbaumwolle entspricht der blauen Rasterung des Gewebes. Jeder Kreuzstich fällt bekanntlich eines der kleinen Muster-Vierecke; an der Vorlage entsprechen fünf Kreuzstiche einer Länge von 3 cm. Das Muster der 21 cm breiten Außenborte finden die Leserinnen auf der Beilage der Nr. vom 30/1 82 unter Abb. 15; gleich gut verwendbare Borten bieten auch spätere Nummern, z. B. die Abb. 39 der Nr. vom 1/11 93. Die den Fond in Abständen von 18 cm schräg überschneidende Blumenborte giebt Fig. 38 in Typen gleichzeitig mit der Gdfigur, die rechts oben und links unten die Rücken fällt. Ein schmaler Saum schließt die Decke ringsum ab, durch Hinzufügung einer kräftigen Klöppelspitze kann man sie beliebig bereichern.

6 u. 51. Cape aus Zwickeltheilen. — Schnitt: Nr. III. — Die bekannte, aus lauter breiten Zwickeltheilen zusammengesetzte Läusenform der Krage erscheint hier auf ein Cape ausgedehnt. Mit den einzelnen Theilen im Zusammenhange geschnitten ist der originelle, vorn reversartig, hinten matrosenförmig gestaltete Krage. Dieser, wie die breite Schleife sind zu dem leichten beigefarbenen Tuch der Vorlage aus gleichfarbiger Bengaline



6. Cape aus Zwillettbeilen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 51. Schnitt: Nr. III.

rodes für Sitz und Fall des Kleiderrodes hat, ist es nur natürlich, daß augenblicklich auch die Garnitur der Unterleibung die Serpentine-Form aufweist. Die beiden Unterröcke, Abb. 9-10, sind bestimmt, über einander getragen zu werden; der untere Rock aus Percal erhält nur einfachen Stiderei-Abschluß, während den oberen aus feinem Batist eine reiche Garnitur aus verschieden breiter Valenciennes-Spitze und 2 1/2 cm breitem, dazu passendem Einfasch schmückt. Die Röcke selbst werden nach Fig. 31 in mäßig weiter Glockenform geschnitten. Der Vinonrock, Abb. 9, ist etwa 16 cm enger als der Batistrock und zeigt als Abschluß einen 5 1/2 cm breiten Stiderei-Volant, dessen Anschlag ein 3 cm breiter, untergelegter schräger Stoffstreifen sichert. Darüber fällt der 37 cm hohe Serpentine-Volant — aus einer Rundung von 130 cm Durchmesser geschnitten — mit 6 cm breitem Stiderei-Abschluß. Gewebtes Fischgräten-Börtchen deckt die Anschlagnähte von Stiderei und Volant. Den oberen Rockrand sichert ein 2 cm breiter, untergelegter Schrägstreifen, dem man je 20 cm vom Schlißrand ein Zugrand einfährt. Ein 8 cm breiter Volant aus geraden Stoffstreifen mit 2 cm breitem Valenciennes-Spitzen wird dem unteren Rande des Batistrockes, Abb. 10, zuerst angelegt; darüber ein 11 cm breiter, rund geschnittener Volant mit 4 cm breiter Spitze. Von dem breiten Serpentine-Volant endlich geben b und c von Fig. 31 die Maßverhältnisse. Der besonders breit liegende Batist der Vortage erfordert außer einer vollen Rundung — a — nur noch zwei schmale Reile — b —, schmalere Stoffe verlangen selbstredend breitere Ergänzungstheile; ein sorgfältiges Ausprobieren mit Papier-Schnittmuster dürfte in jedem einzelnen Falle am Platze sein. Der Volant zeigt 6 cm breiten, reich gereihten Spitzenansatz und zwei, je 3 1/2 cm breite, in 3 cm breiten Zwischenräumen durchbrochen eingefügte Einfasche. Alle diese Theile werden durch Wirbelnaht mit einander verbunden. Der Anschlag der fertigen Garnitur geschieht der feinen Linie auf a entlang mit verstärkter Naht. Für die Sicherung des oberen Randes gilt das zu Abb. 9 Gesagte.

12. Badekappe mit gerader Krempe. — Den aus gelbem Wachstafel herzurichtenden Kopfteil hat man, mit Ausnahme von 17 cm für den hinteren Rand, auf 37 cm Weite einzufalten. Hierauf wird ein 10 cm breiter, an einem Rande in spitze gemusterte Zaden ausgeschlagener Wachstafel-Streifen von 110 cm ganzer Weite dem gefalteten Kopfrande entsprechend eingefaltet, dem glatt gebliebener Rande dagegen glatt angefügt. Nachdem die Verbindungsnäht mit einer rothwollenen Borte eingefascht worden, leitet man durch die Einfassung des glatten Randes ein 12 cm langes Gummiband, durch das hinten ein fester Anschluß erzielt wird. Kopfteil und Krempe verziert in 4 cm großen Abständen schneckenförmig aufgesetzte rothe Zadenliße, der sich längs des ausgeschlagenen Zadenrandes eine glatte Wollborte anschließt; diese erhält für den vorderen Armpentheil



7. Cape mit Shawl-Enden. Siehe die Vorderansicht, Abb. 52. Schnitt: Nr. XXII.

gefertigt und mit Vorstoß in absteigender Farbe — an der Vortage grün — begrenzt. Für das Cape schneidet man nach Fig. 21-23 je zwei Theile zu und setzt diese den Zeichen gemäß mit 2 cm breit über einander gesteppten Nähten zusammen; der untere Rand bedarf bei Tuch keiner Sicherung. Den feinen Linien auf Fig. 22-23 folgend, sind dann die seidenen Kragen- und Reverstheile zuzuschneiden, an einander zu nähen und der Innenseite des Cape verstärkt gegenzusehen. Erhält dieses durchgehendes Futter, so werden die Ränder des Besages davon gedeckt, im anderen Falle müssen möglichst unsichtbare Saumstücke die Befestigung übernehmen. Dem fertigen Cape wird zum besseren Halt eine aus Leinen und Juttenseide nach Fig. 24 für sich bestehende fertiggestellte Passe innen um den Halsauschnitt von y bis z gegengenäht. Auf den beiden bei z angelegten gefalteten Bengaline-Streifen von je etwa 10 cm Länge hat man die Schleife aus zwei je 102 cm langen, 30 cm breiten, doppelt zusammengelegten Bengaline-Streifen zu arrangiren. Haken und Leise vermitteln den Schluß.

7 u. 52. Cape mit Shawl-Enden. — Schnitt: Nr. XXII. — Die Grundform aus starkem schwarzen Lüll setzt sich zusammen aus dem Vordertheil der Passe mit Shawl-Enden, a von Fig. 93, dem Rückentheile der Passe, b, und dem Peterinen-Theil in Serpentine-Form, c. Sämmtliche Theile sind zunächst nach Abb. 7 und 52 je für sich bestehend mit 1 1/2 cm breiten glatten Treffen und 2 1/2 cm breiten Zadenlißen zu besetzen und hierauf den Zeichen gemäß mit einander zu verbinden. Den Anschlag der Peterinen-Theile an die Passe deckt eine 12 cm breite eingereichte Spitze, von der 236 cm erforderlich sind. 7 cm breite Spitze (148 cm) garnirt, hinten in Tollsfallen geordnet, den 5 cm breiten Stehkragen, um den sich leicht gewunden 4 cm breites Neysband legt; gleiches Band bildet vorn wie hinten eine zierliche Schleiße.

9-10. Zwei Unterröcke mit Serpentine-Volants. — Schnitt: Nr. V. — Bei der Wichtigkeit, die die Form des Unter-



9-10. Zwei Unterröcke mit Serpentine-Volants. Schnitt: Nr. V.

einen feinen Rohr- oder Fischbein-Reifen von 75 cm Länge eingeshoben. 3 cm breite, 50 cm lange rothe wollene Bindebänder sind zu beiden Seiten auf der Krempe am Anschlag des Kopfes befestigt.

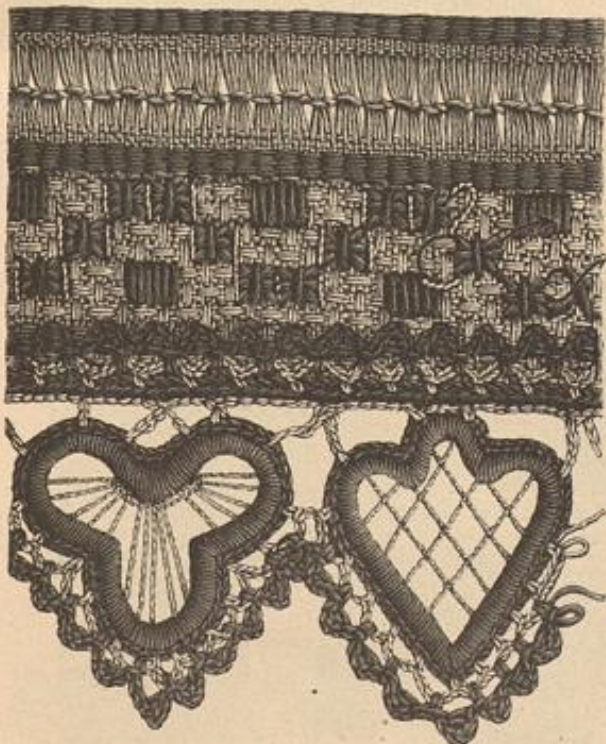
13. Badekappe mit Volant-Garnitur. — Schnitt: Nr. XVI. — Aus weißem, beliebig gemustertem Wachstafel hat man die Kappe nach Fig. 85 zu schneiden und am vorderen Rande auf 54 cm Weite einzufalten. Den hinteren Rand bringen kleine Fältchen auf 24 cm Breite, worauf außen eine 1 cm breite dunkelblaue Wollborte aufzustepfen ist. Als Garnitur des vorderen Randes dient ein 200 cm langer Stoffstreifen, der sich von 10 cm Breite in der vorderen Mitte bis auf 3 cm Breite abschragt; sein Außenrand wird in Zaden ausgeschlagen und in Breite derselben mit untergelegtem Wollborte abgeschlossen. Zwei sinnfällige Tollsfallen markiren die vordere Mitte, ihnen folgen zu beiden Seiten vier-, drei- und auch zweifache Tollsfallen bis ans Ende. Eine mit rothen Grätenstichen benähte blaue Borte deckt die Verbindung von Kappe und Garnitur. Büschelschleiße aus Borte.

14-15. Bade- oder Reise-Necessaire mit Ventel. — Schnitt: Nr. VI. — Wohl überlegte Zweckmäßigkeit, vereint mit Zierlichkeit, zeichnen das mit wenig Mühe selbst herzustellende Necessaire aus, das wir der Liebeshwürdigkeit einer langjährigen Freundin unseres Blattes verdanken. Die nach Fig. 32 zu schneidende Grundlage besteht an der Vortage aus olivbraunem Plüsch für die Außenseite und Gummistoff für das Futter. Der erforderlichen Länge von 51 cm werden an einer Seite 18 cm ange schnitten, um durch Umlegen und Verbinden der Ränder nach Stern und Doppelpunkt die größte der Taschen zu bilden; dieselbe erhält den durch seine Linie angegebenen Zugsaum und ist zur Aufnahme des Handtuches bestimmt. Alle übrigen, zum Einschließen der verschiedenen Utensilien bestimmten Taschen werden durch Aufsetzen

entsprechend großer Stofftheile gebildet. Die Einteilung lehren feine Linien und Zahlen auf dem Schnitt, Fig. 32. Die Schraffurung bezeichnet den frei bleibenden Grundstoff. Das Aufsetzen der Taschen übernehmen Steppnähte, 2 cm breites rosa Seidenband dient zum Einfassen der einzelnen Taschenträger, sowie des vollendeten Necessaires. Zwei Doppelbänder von 68 und 40 cm Länge, an der Vortage rosa Atlas und lila Moiré-Band, dienen als Schluß und äußerer Schmuck. Nimmt man das Necessaire zum Baden außer dem Hause mit, so wird es in einenbeutel aus dunklem Stoffe — an der Vortage schwarze Seide — gehoben, der zu 34 cm Länge 36 cm Weite mißt und 8 cm vom oberen, doppelt genommenen Rande Zugsaum-Vorrichtung erhält. Der kleine Seidenbeutel, in dem alle Seifenreste aufbewahrt und beim Baden verbraucht werden können und den Abb. 15 einzeln darstellt, ist mit dreifachem weißen Garn gestrickt, und zwar wiederholt sich auf einem Anschlag von 20 Maschen die zu dem Börtchen, Abb. 55, naturgroß gegebene und beschriebene Musterung. Als Abschluß und Zugvorrichtung dient eine gehäkelte Löcherreihe mit Picots. Die durchgeleitete Schnur schließen kleine Quastchen aus dem dreifachen Garn ab.

16-17. Bade-Anzug (Weinkleid und langer Kittel). — Schnitt: Nr. II. — Den feinen dunkelblauen Tuchflanel der Vortage stattet 1 1/2 cm breite weiße Treffe aus. Am Weinkleid, Fig. 9, erhält nur der Bund Futter; den unteren Rand schließt ein breiter Saum ab. Der ebenfalls ungefüttete Kittel zeigt die bekannte Form vorn in ganzer Länge mit Perlmutter-Knopfen schließend; dem rechten Vordertheil ist eine 4 cm breite Knopfloch-Patte aufgesetzt. Der Mode Rechnung tragend, erscheint der breite, runde Kragen aus lauter geschweiften Theilen zusammengefaßt, die gelber Rankling füttert. Für den kleinen Puffärmel, Fig. 15, geben feine Linien auf dem Schnitt die Form des Futters; der Oberstoff verbindet sich diesem nach dem Einreihen in auf m und Stern auf Stern treffend. Den seitlich mit Knöpfen schließenden Gürtel schreibt Fig. 20 vor. Für die in den Schifferknoten geschlangene Cravate werden zwei Stoffstreifen von je 48 cm Länge zu 11 1/2 cm Breite, an ihrem unteren Rand abgeschragt, am oberen gefaltet und unter dem Kragen dem Kittel angelegt.

18. Badehemd. — Schnitt: Nr. XV. — Fig. 84 schreibt die einfache Form des Hemdes vor, das aus gelbem, roth gepunktetem Flanel besteht und mit Rücken aus 3 cm breitem, rothwollenen Bande ausgestattet ist. Die angemerkten Falten bringen den Halsauschnitt vorn wie im Rücken auf je 47 cm Weite. Kräftige gelbe und rothe Schnur, durch die auf Fig. 84 angegebenen Patten geleitet, faßt das Hemd im Taillenschlusse zusammen



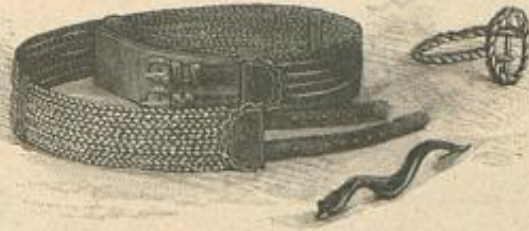
8. Gestickter und gebähter Abschluß zur Gartentisch-Decke. Abb. 4.



11. Band mit gestickten Blümchen zum Kleide, Abb. 50.

den 3 cm breiten Blendenbesatz, den Stehkragen und den 4 cm breiten, vorn mit Metallschnalle schließenden Gürtel.

39. Anzug mit Bretellen-Garnitur für größere Mädchen. — Der fein blau und weiß gestreifte Wollstoff unserer Vorlage wird durch 1/2 cm breiten dunkelblauen Vorstoß, der sich in ersichtlicher Weise an den dreifachen Bretellen, dem Gürtel und Krage, wie an der Rockgarnitur markirt, belebt und gehoben. Aus Bluse und Rock bestehend, schließt das Kleid in der hinteren Mitte; der Rock verlangt eine Futter-Grundform, der zunächst ein breiter, in Serpentine-Form geschnittener glatter Volant von Oberstoff aufgesetzt ist. Seinen Ansatz bedecken zwei, je 6 cm breite Stoffblenden, denen sich der mit Vorstoß abschließende lose bleibende Rand



23. Gürtel aus geflochtenem Leder. 24. Gutschnalle aus Metall. 25. Karaffe zum Halten der Kleiderhölzer.



29. Gebüteltes Passementerie-Bürchen. Zur Ausstattung von Kleidern, Schürzen u.



26. Wandkreisen. Stielsch-Stickerei und Tambourir-Arbeit auf Diagonal-Gewebe. Siehe die naturgroße Stickerei auf Diagonal-Gewebe, Abb. 35. Muster-Vorzeichnung: Zeilage, Fig. 37.

des oberen Rocktheiles anfügt. Auf glattem Futter gefaltet sich das Arrangement der Bluse vorn und hinten übereinstimmend; der Oberstoff erscheint sowohl am Halsauschnitt, wie im Taillenschluß kraus eingereicht. Die aus drei über einander fallenden Blenden bestehende Bretellen-Garnitur ruht auf der Achsel 12 cm und verjüngt sich je nach den Enden zu auf 4 cm Breite. Auf glatter, 14 cm breiter Grundform zeigt der Gürtel ebenfalls drei Blenden und schließt hinten leicht über einander tretend mit Haken und Defen. Den bis über den Ellbogen reichenden engen Kermel vervollständigt nach oben eine faltenreiche Puffe.

40 u. 64. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder. — Verwob. Schnitt: Nr. XII der heut. Zeilage. — Roth und weiß



27-28. Gebütelte Passementerie-Bürchen. Zur Ausstattung von Kleidern, Schürzen u.

carrites baumwollenes Canvas-Gewebe in Java-Musterung bietet einen vortrefflichen Grund für kreuzförmige Stickereien und eignet sich daher auch trefflich zu sommerlichen Kinderkleidern. Der an sich feste Stoff verlangt kein Futter und wirkt in schräger Fadenlage ganz besonders gut. Zur Ausführung der in die abgezählten Stoff-Fäden gearbeiteten Kreuz- und Strichlich-Stickerei diene an unserer zierlichen Vorlage weiße Baumwolle; Abb. 64 bietet naturgroß ein Stück des bestickten Stoffes. Der mit weichem Satin gestützte Puffe fügt sich der eingereichte Rocktheil an; 5 cm breite, mit 1 cm hohem Köpschen eingereichte Volants umgeben den Halsauschnitt und schließen den kurzen Puffärmel ab, der bei 34 cm Weite 7 cm Länge mißt.

41. Spiel- und Sport-Anzug (Weinleind und Bluse) für Knaben von 6-8 Jahren. — Schnitt: Nr. XX. — Die überraschende Einfachheit der mit Fig. 90 in Schnitt-Methode gegebenen Blusenform wird dieselbe ganz besonders willkommen machen. Kermel und Kumpfteile werden im Zusammenhange geschnitten, sodas nur Seitennähte und eine Verbindungs-Naht am Kermel notwendig sind. Dehnbarer Tricotstoff oder die haltbaren Flanell-Gewebe, die kein Futter verlangen, eignen sich am besten zur Ausführung. Die Ränder des laut Doppellinie einzuschneidenden Schließes sichern innen gegengefalte Stoffstreifen, dieselben nehmen Schnürdächer zum Durchleiten einer starken, den Schluß vermittelnden



33. Prinzesskleid mit Schürze. Siehe die Rückansicht, Abb. 46. Schnitt und Eingelassichten: Nr. I. 34. Kleid mit breitem Kragen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 47. Schnitt: Nr. XIX.

den Seidenschur auf. Ein 6 cm breiter Umlegekragen aus doppeltem Stoffe umfaßt den Halsauschnitt; die Kermelränder schließen einfache Säume ab; den Anschluß am unteren Rande der Bluse vermittelt ein Zugsaum. An der Vorlage vervollständigt ein Höschchen aus dunklem Tricotstoff die blau und weiß gestreifte Bluse.

42. Passenkleid für kleine Kinder. — Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. XII. — Die schlichte Form des bequemen losen Morgenröckchens eignet sich zur Ausführung in jeder Stoffart; besonders empfehlenswerth ist leichter Sommer-Flanell, der einfarbig, wie gestreift hübsch wirkt. Unsere futterlose Vorlage aus rothem Wollgewebe schmückt leichte Stickerei, deren einfaches, mit schwarzer Wolle ausgeführtes Rüschenmuster Fig. 77 vorzeichnet. Fig. 72-73 gelten der Puffe, der sich von Stern bis Doppelpunkt und von Kreuz bis Punkt der eingereichte Rocktheil, Fig. 74, anschließt. Der untere Kermelrand tritt leicht gefaltet in ein 4 cm breites Stoffbündchen; den Halsauschnitt umfaßt ein 4 cm breiter Schrägstreifen. Knöpfe schließen das Höschchen in der hinteren Mitte, eine durch 1 cm breite Stoffspannen geleitete, rothwollene Schur saßt es in der Taille zusammen.

43. Kleid mit Epaulettes-Garnitur für Mädchen von 9-11 Jahren. — Verwob. Schnitt: Zeilage vom 15/4 94, Nr. IV. — Allerlei Variationen in Gestalt von Passen, Schulterkragen, Epaulettes u. lassen die einfache Blusenform — die zweckmäßigste Tracht für junge Mädchen — immer wieder neu und verlockend erscheinen. So fügen sich der Vorlage die Blusentheile stark eingereicht einer runden, 9 cm breiten glatten Puffe an, die mit Futter zu versehen ist, während bei dichteren Stoffen die Blusentheile ungefüllt bleiben. Die 10 cm breite Epaulettes-Garnitur verlangt je einen 62 cm langen doppelten Stoffstreifen, der in tiefe Falten geordnet, über die Kermelpuffe fällt und sich vorn gleich wie hinten kragenartig dem unteren Passenrande anschließt. Bei 48 cm Länge mißt der Rock 180 cm Weite; oben eingereicht in ein Bündchen gefaßt, tritt er über den Blusenschloß. Unsere Vorlage besteht aus hellrothem Woll-Musseline, die ersichtliche Ausstattung aus 4 cm breitem, gelblich getöntem Spigeneinfach und 3 cm breitem rothem Atlasband für Schleifenschmud und Gürtel.

44. Bluse mit gezogener Puffe. — Schnitt: Nr. XVII. — Auch die duftige, ganz futterlose Mullbluse, die eine ausgeführte, hübsch mit Spigen garnirte Untertaille bedingt, wird der heutigen Jugend von der Mode wieder beschert. An der Vorlage



30-31. Zwei moderne Knöpfe.



32. Schnalle aus Jet.

aus gepunktetem rosa Mull ist als bemerkenswerther Vorzug ihre praktische Einrichtung für bequemes Waschen und Plätten hervorzuheben. A bis o der Schnitt-Methode, Fig. 86, geben die genauen Maßverhältnisse der Blusentheile. Nachdem man Vorder- und Rückentheile nach a und b zugeschnitten, näht man vor dem Zusammensetzen die 1/2 cm breiten hochstehenden Fältchen a und b genau den feinen Linien auf den Schnitttheilen a und b folgend — je zwei Doppellinien gelten einer Falte. Durch jede Falte wird ein strohhalmbreites rosa Seidenbändchen geleitet, deren je zwei am Schluß der Fältchen, nachdem diese sorgfältig zusammengeführt sind, eine kleine Schleife bilden. Die beiden ersten Falten des Vordertheiles müssen auf 18 cm, die dritte auf 20, die vierte auf 26 cm Länge gebracht werden, die fünfte und sechste endlich auf 25 cm. Am Rückentheile messen die beiden nach der Mitte zu gelegenen Falten nach dem Zusammenschieben 18 cm, die beiden nächsten 15 cm Länge. Das Armloch hat man vorn von der Schulternaht bis zum Stern auf 17 cm Länge, am Rückentheile bis zum Doppelpunkt auf 13 cm Länge einzureihen. Nun erst haben die einzelnen Theile die passende Form und können mit französischer Naht zusammengefügt werden. Der dem vorbereiten Rande der Vordertheile je in 8 cm Breite angeschnittene Stoffstreifen wird zur Hälfte zusammengebroschen und bis Kreuz abwärts zur Küsche eingereicht. Unter diesen Rüschen hat man mittelst untergefehter, 3 cm breiter Knopf- und Knopfloch-Patten den Schluß anzubringen. Zum besseren Anschlusse der Bluse werden im Taillenschlusse von Vorder- und Rückentheilen kurze Zugsaume nach Maßgabe der feinen Linien auf a und b vorgelesen. c von Fig. 86 gilt dem doppelten Puffärmel. Zwei Faltenräume, in gleicher Weise mit Band durchzogen wie die Puffe, theilen querüber den Stoff zur Doppelpuffe. Die oberen und unteren Ränder sind entsprechend einzureihen. Der untere Rand erhält dann eine innen 17 cm, außen 19 cm lange Manschette aus doppeltem Mull angefügt, die zweimal gewebte Durchbruch-Säumchen durchbrechen; ihren vorderen Rand schließt ein doppeltes Rüschenköpfchen aus 2 und 3 1/2 cm breiten Stoff-Volants ab. Auch der 4 cm breite, mit Durchbruch-Streifen geschmückte Stehkragen erhält gleichen Abschluß. Gürtel aus 4 cm breitem Reppband mit Band-Rosetten und langen Enden abgeschlossen. Eine geeignete



35. Stielsch-Stickerei und Tambourir-Arbeit auf Diagonal-Gewebe zum Wandkreisen, Abb. 26.



36. Anzug (Hemdleid, Untertaille und Kittel) für Knaben von 6-8 Jahren. Schnitt: Nr. XI. — 37. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 28a. — 38. Paffenmantel für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt: Nr. XIV. — 39. Anzug mit Bretellen-Garnitur für größere Mädchen. — 40. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder. Siehe die naturgetreue Stickerei, Abb. 64. Verweb. Schnitt: Nr. XII. — 41. Spiel- und Sport-Anzug (Hemdleid und Bluse) für Knaben von 6-8 Jahren. Schnitt: Nr. XX. — 42. Paffenkleid für kleine Kinder. Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. XII. — 43. Kleid mit Epauletté-Garnitur für Mädchen von 9-11 Jahren. Verweb. Schnitt: Beilage vom 15/1 91, Nr. IV.

Vorlage für die Untertaille bietet die obere Schmitthälfte des Unterkleides, Nr. I der heutigen Beilage.

45 u. 50. Bluse mit Kreuzlich-Stickerei. — Schnitt und Typenmuster: Nr. VII. — Unsere jugendlichen Leserinnen, denen es Freude macht, durch eigene Handarbeit zum Schmuck ihrer Toilette beizutragen, werden die neue reizvolle Vorlage, Abb. 45 und 50, sehr zu schätzen wissen. Einfache weiße Brillantine mit abwechselnd 5 cm breiten damascirten und 3 1/2 cm breiten, in Ganswas-Gewebe durchbrochenen Streifen dient der in zwei Tönen graublauer und gelber Seide ausgeführten Kreuzlich-Stickerei als Grund; Fig. 34-36 geben die Typenmuster. Fig. 33, a und b, lehrt die Form der aus Vorder- und Rückenteil bestehenden Bluse; jeder Theil ist zunächst der Quere nach abwechselnd mit den Vorten, Fig. 34 und 35, zu besticken. An den 75 cm weiten und 50 cm hohen Aermelpuffen besteht die Stickerei-Verzierung aus den kleinen Sternen, Fig. 36, die in regelmäßigen Abständen durch schmale Abschlusslinien aus zwei Reihen Kreuzlichen verbunden werden. Die 30 cm hohe Manschette schmückt wieder die zur Bluse verwendeten Vorten. Gelbes und blaues, je 4 cm breites Reppband legt sich leicht gewunden als Gürtel um die Bluse und bildet seitlich vorn eine volle Schleife; gleiches Band deckt den 5 cm hohen Stehkragen. Unsichtbarer vorderer Schluß mit kleinen Knöpfen und Knopfloch-Patte.

46 u. 55. Prinzesskleid mit Schärpe. — Schnitt und Einzelansichten: Nr. I. — Man ist jetzt wieder sehr darauf bedacht, die aus waschbaren Stoffen hergestellten Kleider mit ihrer reichen Garnitur praktisch für die Wäsche einzurichten. So erscheint die luftige Sommer-Toilette, Abb. 46 und 55, aus weichen Kreppseiden in Prinzessform ohne Futter gefertigt und mit einem für sich bestehenden, eng anliegenden Prinzess-Unterkleide aus weissem Satin zusammengestellt. Fig. 1 lehrt den Schnitt des Unterkleides, dessen Taillenteile sämtlich einer geraden Raftbahn ange schnitten sind. Die große Ausdehnung des Schnittes bedingt ein Durchschneiden desselben auf der Beilage; die beigegebene kleine Schnitt-Uebersicht lehrt die Verbindung beider Theile. Für die Vervollständigung der Rockweite sind noch zwei Hinterbahnen nach Fig. 2 nöthig. Der Knopfschluß geschieht in der hinteren Mitte bis zum Beginn der untergeschobenen Falten. Außer dem 22 cm hohen Stofstreifen umgibt den unteren Rand innen ein 9 cm breites Satin-Plissee. Den Halbausschnitt schließt nur ein 3 cm breiter Schrägstreifen mit Passepoil-Einlage ab. Fig. 3 giebt Futter und Oberstoff des Aermels, dessen Puffe dem weiten Kleiderärmel die erwünschte Stärke gewährt; der Oberstoff ist am oberen, unteren und Seitenrande einzureihen und dem engen Futtertheile aufzunähen, bevor der Aermel dem Armloche eingefügt wird. Auf Grund der Schmittheile, Fig. 4-5, schneidet man mit Hilfe der Schnitt-Uebersicht, Fig. 4a-5a, das Oberkleid zu, das in seinem Rocktheile durch die Hinterbahn, Fig. 6, vervollständigt wird. Nach dem Zusammenfügen der einzelnen Theile hat man zuerst den 4 cm breiten unteren Randraum auszuführen und dann nach Anleitung der feinen Linien auf Fig. 4a, 5a und 6 die 5 cm breiten Valenciennes-Einsätze in zweifacher Reihe anzuhästen; hierbei ist besondere Sorgfalt auf die scharfe Gebildung der Spitzen-Streifen zu legen. Hierauf werden die Ränder festgesteppt und schließlich wird der Stoff unter den Einsätzen bis auf Nahtbreite fortgeschritten



44. Bluse mit gezogener Paffe. Schnitt: Nr. XVII.

45. Bluse mit Kreuzlich-Stickerei. Siehe die Rückansicht, Abb. 50 Schnitt und Typenmuster: Nr. VII.

und schmal gefäumt. In gleicher Weise ist das durch das Falten der Ecken sich bildende doppelte Stückchen Einsatz fortzuschneiden; die Schnittländer verbindet überwendliche Naht. Der Taillenthail des Kleides erhält vorn querüber zwei Einsätze nach Vorschrift eingefügt; entsprechende Ausstattung zeigen der Ärmel, Fig. 7, und die Kragen-Garnitur, Fig. 8. Vor dem Aufsetzen des ungefüllten Kragens von X bis Y ist der Halsauschnitt durch Einreihen auf die richtige Weite zu bringen. Je im Taillenschluffe wird den feinen Linien gemäß ein Band untergesteppt, das ein Zugband zum besseren Anschlusse des Kleides aufnimmt. Diese Einrichtung deckt der Gürtel aus 12 cm breitem, schweren, gelben Repsband mit aufgedrucktem schwarzen Strichmuster, dem sich in der Rückenmitte eine bis zum Rockrande reichende Schärpe mit vier Schlupfen anfügt. Um den Hals gefalteter Stehkragen aus 10 cm breitem Stoffstreifen; unsichtbarer Knopfschlus im Rücken.

stellt, sind die Längtheile den feinen Linien folgend mit Zugfäden zu versehen, durch die Passepoil-Schnur geleitet wird. Fig. 92 zeigt den flach gelegten Rah, der später durch die Schnüre zusammengezogen und in die aus Abb. 33 ersichtliche Form gebracht wird. Auf der schlichten, im Taillenschluffe eingereichten Bluse ist der Rah rechts mittelst Rah, links mit Haken und Tesen befestigt, seinem unteren Rande fügt sich ein 10 cm breiter, 109 cm langer gefäumter Stoffstreifen an, dessen Enden gürtelartig nach hinten genommen, gekreuzt und wieder nach vorn geleitet werden, wo sie eine Schleife bilden. Vom Kermel giebt Fig. 91b den Schnitt. Der Rock erhält weißes Shirting-Futter, 20 cm hohe Gaze-Einlage und einen tunica-artigen Besatz aus 11 cm breitem Stoff-Volants; die vordere Spitze trifft 24 cm über den unteren Rockrand, hinten endet der Besatz 20 cm unterhalb des Taillenschluffes.



46. Prinzesskleid mit Schärpe. Siehe die Vorderansicht, Abb. 33. Schnitt und Einzelansichten: Nr. 1.

47. Kleid mit breitem Spitzenkragen. Siehe die Rückansicht, Abb. 34. Schnitt: Krage, Nr. XIX; verwebt. für Futtertaile und Rock: Beilage vom 15/4 94, Nr. VIII.

47 u. 34. Kleid mit breitem Spitzenkragen. — Schnitt: Krage, Nr. XIX; verwebt. für Futtertaile und Rock: Beilage vom 15/4 94, Nr. VIII. — Ein weißer gemusterter, unter dem Namen Krepp-Batist als vorzügliches Material für Sommerkleider im Handel vorrätiger Stoff ist für das jugendliche Kleid, Abb. 47 und 34, in sehr reizvoller Weise verarbeitet. Ohne Futter hergestellt wird, die schlichte Form nur durch einen breiten Kragen aus Point-lace ausgestattet. Die Wirksamkeit dieser Garnitur und die Eleganz des Ganzen kann beliebig durch eine farbige Seiden-Unterlage erhöht werden. Fig. 89 giebt den Schnitt des Kragens, der sich vorn jadenartig gestaltet. Stoff-Rosetten halten die reverdartig umgelegten vorderen Kragenträger; die spitzen Zipfel fallen lose über den Gürtel aus 7 cm breitem gelben Repsbande, der hinten unter einer gleichen Schleife schließt. Für Rock und Bluse ist oben genannter Schnitt verwendbar. Den Rock garnirt ein 42 cm breiter, mit 6 cm hohem Köpfchen zweimal eingereichter Volant. Die Bluse schließt in der vorderen Mitte mit Haken unter einem, dem rechten Vordertheile aufgesetzten glatten Rah von 14 cm Breite zu 16 cm Länge; in tiefe Falten geordnet, für die der Stoff auf den Achseln zuzugeben ist, treten die Vordertheile im Taillenschluffe über einander. Auch der Rücken erhält in der hinteren Mitte etwa 16 cm Zugabe für das Einreihen der Falten. Um den 4 cm hohen Stehkragen legt sich ein 13 cm breiter gefalteter Stoffstreifen, der hinten unter kleinem Hakenkamm mit Haken und Tesen schließt. Aus 36 cm langer enger Stulpe und weiter falltreicher Puffe setzt sich der Kermel zusammen.



48. Halskrage. Siehe den Krage einzeln, Abb. 65. — 49. Rückansicht zum Anzuge, Abb. 70. — 50. Rückansicht zur Bluse, Abb. 45. — 51. Vorderansicht zum Cape, Abb. 6. — 52. Vorderansicht zum Cape, Abb. 7.

54. Besatzbörtchen in Gabelarbeit. — Starke Gondonnet-Seide bildet das Material, dem vor Beginn der Arbeit feine Gold- oder Zetperlen aufzufäden sind. Man häfelt dann das Börtchen über eine schmale Gabel, bei jeder Wendung je eine feste Masche bildend. Vorher ist jedesmal eine Perle an die Arbeit zu schieben.

55. Gestricktes Besatzbörtchen. — Je nachdem der Besatz feiner oder kräftiger wirken soll, wählt man zur Ausführung feine Seidenschmür oder Gondonnet-Seide. Zuerst wird dem Arbeits-Material eine entsprechende Menge feiner Perlen aufgezogen, hierauf arbeitet man auf einem Anschlag von 4 M. in steter Folge: 1 Links-Anschlag, 2 M. rechts verschränkt zusammenstricken, 1 Links-Anschlag, 2 M. rechts verschränkt zusammenstricken. Jedesmal beim ersten Links-Anschlag hat man eine Perle in die Arbeit zu schieben.

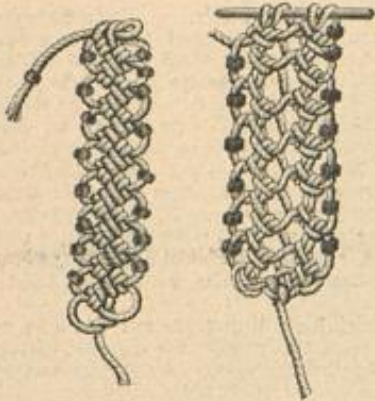
56-57. Anzug (Weinkleid, Untertaille mit Chemiset und Jacke) für Knaben. — Schnitt: Jacke und Chemiset, Nr. IV; verwebt. Schnitt für Weinkleid und Untertaille: Beilage vom 15/4 94, Nr. XII. — An Stelle der Weste treten neuerdings zur Vervollständigung der Jacke immer häufiger helle Blusen oder Chemisets, die besonders für den Sommer vorzuziehen sind. Weinkleid und Jacke bestehen an der Vorlage aus dunkelblauem Cheviot mit schwarzem Glotzfutter und kleinen Goldknöpfen. Die Untertaille aus Satin erhält das Chemiset aus blauem Körper aufgedrückt; dasselbe ist nach Fig. 27 mit weißem Satinfutter herzustellen. Dem gerundeten, mit dem Chemiset im Zusammenhange geschnittenen vorderen Kragenthail schließt sich der eckige Kragen von 1 bis 2 an. Schmale weiße Spitze bildet die ersichtliche Ausstattung. Die Gravate besteht aus einem 8 cm breiten, 34 cm langen, doppelten schwarzen Repsbreite, dessen Enden dem Chemiset unter dem Kragen aufgenäht sind; die Schleife bindet ein Eigenschleifchen zusammen.

59-60 u. 11. Zwei Anzüge für Mädchen. Zur Firmung oder Fronleichnam-Procession. — Für unsere katholischen Verehrten brauchen wir der obenstehenden Bezeichnung nichts hinzuzufügen, — die mit den Abb. 59-60 dargestellten Anzüge sind zu all den kirchlichen Feiern, bei welchen die jungen Mädchen in Weiß erscheinen, geeignet; der Kopfschmuck, aus Kranz, Schleier oder aus beiden bestehend, wird durch die in verschiedenen Gegenden verschiedene Sitte bestimmt. Davon abgesehen, können die zierlichen Vorlagen für jedes leichte Sommerkleid dienen.

59 u. 11. Anzug mit Kranz. — Ihren sehr reizenden Schmuck erhält die Vorlage aus weißer Brillantine durch einen Bretellen-Gürtel aus 4 cm breitem rosa Noirs-Band, das zierlich mit Gänseblümchen in verstreuten Zweigen und Einzelblumen bestickt erscheint; Abb. 11 lehrt an einem naturgroßen Zweige die einfache Ausführung. Die vollen Blüthen sind mit weißer zweitheiliger Filofelle-Seide im Blättchenstich gearbeitet, nur hin und wieder zeigt eine Blüthe ringsum einen Kranz von rothen Stichen; sämmtliche Kelche werden durch Knötchenstiche aus gelber Seide gebildet. Grün in zwei Schattirungen dient für die in Stielfstich gearbeiteten Blättchen und Stiele. Je an der Stelle, wo die Bretellen am Gürtel aufsetzen, wie auf jeder Schulter sind winzige Schleifen aus schmalen gelbgrünen Atlasband quer über das rosa Band gebunden und auf diesem mit den Stielfstichen der Stickerei befestigt. Von unsichtbaren Stichen gehaltenes, weißes Gurtband giebt dem Bandgürtel Halt. Für die Futterform der Taille kann oben genannter Schnitt dienen; der Oberstoff erscheint vom Halsauschnitt aus in 7 cm Länge passgenau in schmale



53. Kleid mit Rah-Garnitur. Schnitt und Einzelansicht: Nr. XXI.



54. Besandörtchen in Gabelarbeit. 55. Gestricktes Besandörtchen.

in Fächerfalten gebrannt. Beide Röße verbindet ein 2 cm breiter Bund. Die überfallende, im Rücken geschlossene Bluse ist futterlos gearbeitet. Ein 85 cm breiter, 45 cm langer Stoffteil dient für die im Ganzen gefertigten Vordertheile, je 25 cm breite Theile erfordern die beiden Rückentheile. Schmale abgenähte Fältchen bilden eine Jackenpasse. — jede Jacke misst in ihrer Tiefe 11 cm, in ihrer Höhe 17 cm Länge. Der untere eingereichte Rand tritt vorn lose hängend, hinten straff gezogen in ein 2 cm breites Bündchen. In je eine 13 cm hohe Fältchenjacke ist der untere Rand des 70 cm weiten Blusenärmels abzunähen; der nach vorn 10 cm breit auspringende Stoff wird zu einer Puffe umgelegt. Die Schultern erhalten zierliche Doppel-Épaulettes, aus 7 und 10 cm breiten Stoffstreifen in Fächer-Blissé gebrannt, aufgesetzt. Eine Achselspanne aus 3 cm breitem weißen Atlasbande deckt die Naht, zu beiden Seiten von großen Band-Rosetten abgeschlossen. Von hier aus setzen sich vorn lose Bänder bis zum Gürtel fort, hier ebenfalls mit Rosetten gefast; an der rechten Seite schlingt sich ein loses Bandeau über den Kopf nach links, mit Rosette gehalten. Bandgürtel.

61. Reise- oder Sport-Corset. — Schlanken Gestalten ist für die sommerliche Blusentracht, zur Reise-, Spiel- und Sport-Saison, der sehr bequeme Niedergürtel als Ersatz des hohen Corsets zu empfehlen. Derselbe umschließt nur die Taille und läßt so dem Körper größere Bewegungs-Freiheit. An sich erscheint der Gürtel sehr sorgfältig mit Zwickeltheilen und Fischbeinen angearbeitet; seine vordere und hintere Höhe misst 25 cm, die seitliche nur 12 cm. Blaue Seidenstoffe halten auf der Vorderlage aus grauem Trell die Fischbeine fest; den oberen und unteren Rand faßt blau durchwebte Trimming-Vorte ein.

62 n. 58. Kissen-Vorlage. Renaissance- und leichte Goldstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 94. — Von der feinen, harmonischen Farbenwirkung der Vorlage vermag die feine Ansicht immerhin nur einen Begriff zu geben, die schönen Formen der Ornamente läßt sie zur vollen Geltung gelangen. Wie aus der Darstellung, Abb. 58, hervorgeht, vereinigen sich für die Ausführung Renaissance- und leichte Goldstickerei derart, daß die erstere Blumen und Blätter bildet, letztere die schlanken Arabesken herstellt, welche den Mittelstreifen begrenzen. An der 49 zu 41 cm messenden Vorlage besteht dieser Streifen aus feinem mattrosa Tuch, das man dem chamoisfarbenen Tuch- oder Friesgrund auf- oder einzulegen hat. Sämtliche Contouren markiren sich schwarz und sind im Stielschiff mit zweitheiliger Seide gearbeitet; für die Renaissance-Stickerei spannt sich die Seide ungetheilt oder als dreitheiliger Faden über die Fläche und wird von eintheiligen Fäden, die Ueberfang-Stiche halten, überschritten. Gelbe Ueberfang-Stiche befestigen auch den japanischen Goldfaden innerhalb der großen Blattfiguren und in den Kelchen der Blumen, sowie bei der in Lege-Technik ausgeführten Goldstickerei der Arabesken. Aus brauner Seiden-Chemise besteht das Gitterwerk in der unteren Ecke der Vorlage; kleine, im Plattschiff gestickte, bläulich schattierte Blümchen markiren die Kreuzungspunkte der Chemise-Fäden. Kleinfiguren verschiedener Größe movern die obere Ecke; die kleinen davon zeigen bläulich und altblau getönte Blüten, olivgrüne Blättchen und je eine zartgelbe Musche über gleichfarbiger Eichel. Die großen Figuren stimmen in der unteren Hälfte mit den kleinen überein, die Blüthe dagegen schattirt hier blaß- und dunkel-rosa. Auf dem rosa Mittelstreifen wechseln die gezackten



56-57. Anzug (Reinleib, Untertaillet mit Chemiset und Jacke) für Knaben von 3-4 Jahren. Schnitt: Jacke und Chemiset, Nr. IV; Reinleib, für Reinleib und Untertaillet: Beilage vom 15/4 94, Nr. XII.

Falten abgenäht, der untere Taillenrand wird durch Reihfalten der Futterform angefaßt. Ueber den futterlosen engen Kermeltheil fällt eine 23 cm lange Puffe, die in praktischer Weise am unteren Rande einen Zugsaum erhält; für die Wäsche leicht zu lösende Stiche halten dieselbe an der inneren Kermelnaht 7 cm, an der äußeren 11 cm vom Armloch fest. Das ringsum eingereichte futterlose Köstchen misst 47 cm Länge zu 155 cm Weite; den unteren Rand schließen ein 6 cm breiter Saum und darüber acht schmale Steppfäumchen ab, der obere ist auf der Taille festgenäht. Ein volles Kränzchen aus Gänseblümchen, das hinten eine vielfache Schlupfschleife aus schmalstem grünen Band zusammenhält, bildet die Vervollständigung des Proceßions-Anzuges.

60. Anzug mit Schleier. — Für ein größeres Mädchen ist der zierliche Anzug, Abb. 60, aus gepunktetem Mull berechnet. Dem Köstchen liegt eine 62 cm lange, 250 cm weite gerade Rockform zu Grunde; der Oberstoff in 550 cm Weite wird am unteren Rande in 60 cm breite, 11 cm tiefe, leicht gerundete Jacken ausgeschnitten, schmal gefäumt und gerundete Taschen ausgeschnitten, schmal gefäumt und gerundete Taschen ausgeschnitten, schmal gefäumt und gerundete Taschen ausgeschnitten.



59-60. Zwei Kleider für Mädchen. Zur Firmung oder Fronleichnam-Procession. 59. Anzug mit Kranz. Jede die Stickerei naturgemäß. 60. Anzug mit Schleier. Abb. 11.

großen Blattformen in Blau und Rosa, je mit dem mattensten, fast weißen Ton als Mitte, von der sich ein winziger Blüthenzweig, im Plattschiff gestickt, abhebt; dieses Zweiglein markirt sich rosa auf den blauen und umgekehrt blau in den rosa Blättern. Gleich diesen wechseln auch die dazwischen liegenden Blumen regelmäßig in den beiden Farben. Der Kelch ist mit gelber Seide gearbeitet und der aus diesem hervortretende Stiel aus Goldfaden gebildet. An der einzelnen Blume, die aus der Rand-Arabeske hervortritt, gruppiren sich gelb getönte Blätter um einen mattblauen, von Goldfaden umschlossenen Kelch.

63. Runder Hut mit aufgeschlagener Krempe. — An der jugendlichen Vorlage aus grobem schwarzen Strohgeflecht erscheint die vorn hochgeschlagene Krempe in der Mitte etwas spitz gebogen. Um den kegelförmig aufsteigenden Kopf schmiegt sich ein Kranz rosa abshattirter Platterrosen, der hinten in einer vollen Schlupfschleife aus hartweisse-grünem Sammet seinen Abschluß findet. Seitlich steigen zwei flache, bürtelartige geschnittene Federn auf.

65 n. 48. Kragen-Garnitur mit langen Enden. — Ein überaus duftiges Material, moderefarbener Illusions-Tüll, bildet den Kleidamen, zur Vervollständigung der Gesellschafts-, wie der sommerlichen Promenaden-Toilette gleich geeigneten Kragenschmuck. Ein 68 cm breiter, zusammengelegter und auf 5 cm Breite eingefalteter Tüllstreifen ohne jegliche Grundform legt sich um den Hals und schließt hinten mit Haken und Ösen. Seitlich fällt je ein 66 cm langer, 70 cm breiter Tüllstreifen herab, der dem Kragen dicht eingefaltet unter einer kleinen Tüllrosette angelegt wird. Um die duftige Wirkung nicht zu beeinträchtigen, bleibt der Tüll ungefümt.

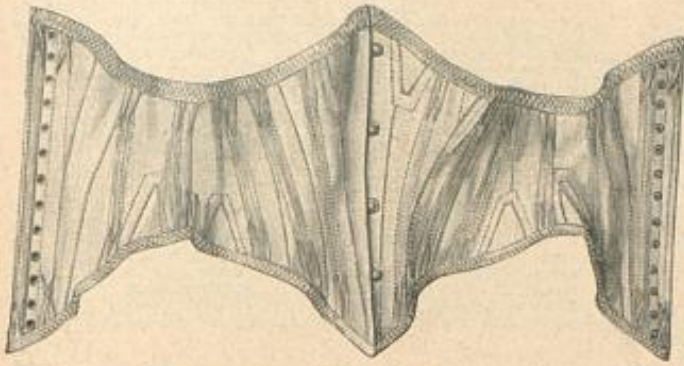
66. Spitzen-Pelerine mit langer Cravate. — Selten fehlt an einer der leichtesten sommerlichen Hüllen die große Cravate. So wird der aus schwarzen Chantilly-Spitzen hergestellte Schulterkragen, Abb. 66, durch eine mächtige Noire-Schleife vervollständigt, deren mit Spitzen abschließenden Enden bis zum Saum des Rockes herabfallen. 5 cm breites Noire-Band in 73 cm Länge, die an einem Längsrande auf 50 cm eingereicht, dient der Pelerine als Grundform; dieser hat man die eingereichten Spitzen theils an, theils aufzufehen. Der untere Spitzen-Volant misst bei 26 cm Breite 250 cm Weite; darüber fällt erst eine 18 cm breite, dann eine 8 cm breite Spitze, beide je in 220 cm Weite. Den Stehkragen bildet 5 cm breites Noire-Band, das eine Rüsche aus 17 cm breiter Spitze deckt. Für die Schleife verlangt jede Schlupfe 22 cm eines 25 cm breiten Bandes; der Spitzenabschluß der Enden ist 28 cm breit.

67. Kleid mit loser Bluse. — Schnitt: Passe u. Rock, Nr. XIII; veroddb. zur Bluse: Nr. XVII d. h. Beilage. — Ein neues, weiß und schwarz carrirtes Stamme-Gewebe, für Sommerkleider ganz besonders geeignet, kommt an der einfachen Form der Vorlage sehr reizvoll zur Geltung; der wirkungsvolle Besatz setzt sich aus lobenartigem weißen Stoffe und 1/2 cm breiter schwarzer Vise zusammen. Letztere begrenzt den in 1 1/2 cm breite Streifen geschnittenen Besatzstoff und garnirt Gürtel wie Achselstück, die ganz aus weißem Stoffe bestehen. Das durchbrochene Gewebe macht durchgehendes Seidenfutter wünschenswerth. Fig. 79 giebt den Schnitt des Rockes, an dessen unterem Rande sich die Streifen-Verzierung viermal und dann aufsteigend, in je 22 cm Entfernung einmal markirt. Das seidene Futter der Bluse ist nicht fest anliegend, sondern lose, wie die Oberstoff-Theile; festen Halt geben nur die Achselstücke aus weißem Stoffe, Fig. 78. Auf Blusentheilen und Aermelstulpen wiederholt sich der Streifenbesatz, 5 cm hoher Stehkragen und 4 cm breiter Gürtel.

68. Kleid mit breitem Schulterkragen. — Schnitt: Kragen und Aermel, wie Rückansicht, Nr. X; veroddb. für die Futtertaile: Beilage vom 15/4 94, Nr. VIII, für die Rock-Draperie: Beilage vom 14 94, Nr. VII. — Leichter Foulard in heller Fraisesfarbe erscheint für den eleganten Anzug, Abb. 68, mit schwarzer Spachtel-Guipüre und Tüllspitze zusammengestellt. Der Rock zeigt die gleiche gefällige Drapirung, wie sie dem Anzuge, Abb. 1 der Nr. vom 1/4 94, eigen ist, es kann deshalb der hierfür geeignete Schnitt unverändert dienen. Seitlich rechts neben der hochgerahten Vorderbahn markirt sich ein 6 cm breiter Guipüre-Streifen, der 25 cm vom Bunde unter einer großen Schleife vom Stoffe des Kleides ansetzt; die Schleife besteht aus 3 cm breiten, 15 cm langen Schlupfen und einem 14 cm langen geführten



58. Renaissance- und leichte Goldstickerei zur Kissen-Vorlage. Abb. 62. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 94.

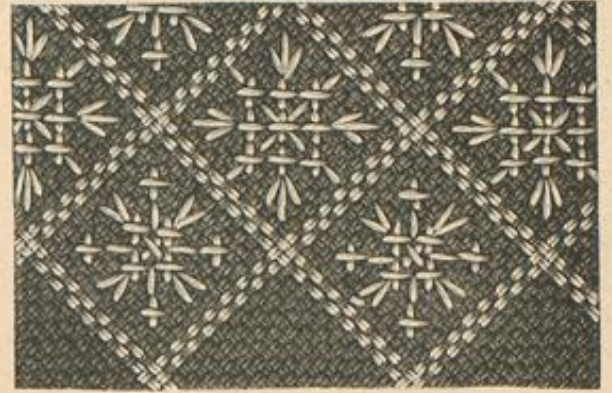


61. Reife- oder Sport-Corset.

Ende. Linksseitig schmücken den Rock drei Einsatzstreifen, der erste erreicht Rocklänge, die beiden anderen schließen in 63, resp. 48 cm Länge mit breiter Schleife ab. Der mit vorderem Halsanschluß eingerichteten Taille liegt ein festes Futter zu Grunde, das im Rücken glatt, vorn leicht faltig mit Oberstoff zu bekleiden ist. Fig. 60-62 schreiben den Schnitt des kleidsamen breiten Kragens vor. Weiches Leinen füttert die einzelnen Theile, die innen zuletzt mit leichter Seide sauber gemacht werden. Durch feine Linien ist auf den Schnitttheilen die Form des Befuges aus verlenbesehelter Spitze angegeben, den Rändern derselben steht noch ein 7 cm breites Täuschel vor. Hinten dicht an den Halsanschnitt tretend, läßt der Kragen die Taille vorn herzförmig frei; leicht eingereicher schwarzer Tüll deckt diesen Theil. Auf der Höhe der Brust treten die beiden Kragen-Enden unter einer Schleife zusammen, für welche 24 cm breite schräge Stofftheile zwei, je 14 cm lange Schlupfen bilden. Sehr eigenartig gestaltet sich die hochmoderne Aermelform; derselben liegt ein gewöhnliches Aermelfutter zu Grunde, auf dem Puffe und Manschette zu arrangiren sind. Der Schnitt der Puffe entzieht sich seiner mächtigen Weite halber der naturgroßen Wiedergabe; die Schnitt-Methode, Fig. 58, lehrt jedoch die Größen-Verhältnisse und giebt zugleich mit Kreuz und Punkt Anleitung, wie die Stoff-Fülle am unteren Rande, der engen Manschette, Fig. 69, durch Falten anzupassen ist. An der Spitze der Manschette treffen bei u die Falten gegenseitig zusammen; den oberen Aermelrand hat man mehrfach einzureihen. Ein Passerpoil schließt den unteren, über den Rockbund tretenden Taillenrand ab. 5 cm hoher Stehkragen, faltig mit Tüll bekleidet.

69-70. Promenaden- oder Reisekleid mit Bluse und Revers-Jäckchen. — Schnitt: Nr. VIII u. IX. — Zu Jäckchen und Rock aus tabakfarbenerm Cheviot ist die lachsfarbene Changeant-Seide der Bluse von sehr feiner Farbewirkung. Sowohl Rock, wie Bluse und Jäckchen zeigen interessante Variationen des üblichen Schnittes. An dem Rocke ist der angeschnittene Gürteltheil bemerkenswerth; derselbe wird deshalb mit den Fig. 44-46 ausnahmsweise in naturgroßem Schnitt gegeben; nur für die ergänzende Hinterbahn tritt die kleine Uebersicht, Fig. 47, ein. Durchgehendes Alpaca-Futter deckt die 46 cm hohe Gaze-Einlage des ganz umgarnigten Rockrandes. Der obere, in Jacken ausgeschnittene Rand wird, nach Ausführung der angegebenen Abnäher, einem 6 cm breiten, steif gefütterten Sammetgürtel sauber aufgefepft, sodas zwischen den Jacken der Sammet zur Geltung kommt. Sehr kleidsam erweist sich die Form der Bluse mit ihren vom Halsanschnitt ausgehenden Reversärmeln, doch verlangt die Herstellung die Sorgsamkeit einer im Schneidern geübten Hand. Als Grundlage dient der Bluse das gewöhnliche feste Futter, für welches jeder gut-fühende Taillenschmitt verwendet werden kann, indem man ihn mit Rückenschluß einrichtet. Das Futter sowohl, wie der Oberstoff sind vor der Verbindung mit einander je für sich ganz fertig zu stellen;

den Futter arrangirt. Diefür leitet man die Futterärmel in den Oberstoff, befestigt die vorderen Ränder, G auf G treffend, verfürzt gegen einander, heftet Halsanschnitt auf Halsanschnitt und verbindet die hinteren Ränder. Dann hat man von M, resp. von N aufwärts den ganzen Stoff an den beiden noch losen Aermelrändern fest zu falten und je nach Kreuz und Punkt in einer tieferen Falte untergeschoben auf dem Futter zu befestigen. Das kurze Stückchen glatter Rand unter dem Arm fügt sich mit unsichtbaren Stichen dem Aermelausschnitt des Futters an. Reifalten passen den unteren Blusenrand dem Taillenschluffe des Futters an. Der Stehkragen aus Sammet, Fig. 43, wird von O bis P an den Halsanschnitt genäht. Abb. 70 stellt den Anzug mit der kurzen offenen Jacke dar, an welcher der den Rückentheile angelegte Frackschöß neu ist; changirendes Seidenfutter und breite Aufschläge aus Moiré in der Farbe des Kleides bilden die Ausstattung. Chic und Eleganz des Jäckchens beruhen vor Allen auf dem sehr sorgfältig ausgearbeiteten Schnitt, Fig. 49-57. Der Aermel kann entweder ganz fortbleiben oder nach dem Paletot-Aermel,



64. Leichte Stickerei zum angeschnittenen Kinderkleide, Abb. 40.



63. Runder Hut mit angeschlagerter Krempe.

Beilage der Nr. vom 14 94, Nr. II gearbeitet werden. Nachdem die Vorder- und Seitentheile, Fig. 49-52, zusammengesetzt, setzt man von d bis h und von d bis g den Schößtheil, Fig. 53, an, um dann erst den Rückentheil, Fig. 54, den Zeichen gemäß mit der Jacke zu verbinden. Die schmale untertretende Falte ist nach innen zu befestigen und stark zu plätten. Leichte Gewebe beanspruchen Leinen-Einlage für das Schößchen. Auch der Vordertheil, Fig. 49, erhält Leinen-Einlage und wird dann bis zur feinen Linie am Außenrande mit Moiré abgefütter. Zweifache Reihen feiner Seidenschnur befestigen den Moiré-Streifen, Steppstiche den Außenrand des Revers und den unteren Rand der Jacke. Schöne große Hiertypse halten die Revers zurück, Haken und Oesen den Stehkragen zusammen. Abb. 70 zeigt den Anzug mit leicht drapirtem Rock, dessen Raffung durch die zierliche Schlange, Abb. 25, bewirkt wird.

71. Ausgeschnittenes Kleid mit Spitzen-Epaulettes für kleine Mädchen. — Verwbb. Schnitt: Nr. XII b. h. Beilage. — Die nachgenannten Schnitt herzustellende edige Passe erhält kräftiges weißes Futter; ihr schließt sich eingereicht ein 46 cm langer, 17 1/2 cm weiter Rocktheil an, den Cloth füttert. Zwei, je 3 cm breite Säumchen zieren den Rock; seinen Ansatz an die Passe deckt 5 cm breite, gelblich weiße Täuschel, die in 19 cm Breite auch die je 77 cm weiten Epaulettes bildet. Auf 21 cm eingereicht, in die Armlochnaht gefast, fallen die Epaulettes über die faltenreichen, kurzen Puffärmel. Für diese ist je ein 60 cm langer, 27 cm breiter Stofftheil auf einem glatten Futterärmel arrangirt. Den Halsanschnitt umfaßt ein 3 cm breiter, mit seidnem Fischgräten-Stich verzierter Stoff-Schrägstreifen. Die einfache Form des Kleidchens eignet sich zur Ausführung in jedem Gewebe; die Beilage zeigt hellgrüne Woll-Ruffeline, dazu Gürtel und Schleifen aus 5 cm breitem gleichfarbigem Atlasbände.

Zu den Abb. 6, 7, 51 u. 52. Modernisiren und Ausstatten von Capes. — Die neuen Cape-Formen weichen im Grund-schnitt sehr wenig von den vorjährigen ab; das Charakteristische der modernen Hüllen liegt in der Garnitur, die sich mit wenig Mühe auf Vorbekanntes übertragen läßt. Hat das Cape eine Passe, so fügt man deren Außenrand eine 10-15 cm breite Spitze oder einen Stoff-Volant an, um die Schultern breiter zu gestalten; ist dagegen die Rotunde im Ganzen geschnitten, so erfüllt ein vom Halsanschnitt ausgehender breiter Doppeltbogen aus Spitze, Tüll, Moiré u. den gleichen Zweck. Eine augenblicklich sehr beliebte Ausstattung der Capes bildet ziemlich breiter, in Stoff und Farbe abstechender Vorstoß, der entweder alle Außenränder begrenzt oder sich nur als Abschluß der breiten Kragen markirt, wie z. B. Abb. 6 zeigt; Grün, Gelb, Blau, Rosa sind die modernen Farben, die hauptsächlich schwarze Umhänge wirkungsvoll beleben; Stehkragen und Futter sind mit dem Vorstoß übereinstimmend zu wählen. Auch graue, modisfarbene oder braune Hüllen erscheinen durch den farbigen Schmuck vortheilhaft gehoben. Zu eng gewordenen Pelicinen setzt man zierliche Jackentheile ein, wie sie z. B. Abb. 45 und 49 der Nummer vom 14 94 zeigen. Zu größtem Glanze aber verhilft in einfachster Weise die Sausgöne-Schleife, sei sie aus Seidenstoff, aus breitem Bände oder duftigem Gewebe, Tüll, Krepp u. c., hergestellt. Es ist ein prächtiges Hülfsmittel, das die Mode damit bietet, um nicht allein Capes, sondern auch Paletots und Taillen zu neuen Ehren zu bringen. Freilich ist es auch hier mit dem blinden Nachahmen des Gebotenen nicht gethan. Alt und Jung, große und kleine, schlank und volle Gestalten können von der sensationellen Mode profitieren, aber nur, wenn zwischen den mannigfaltigen Variationen das im besonderen Falle Kleidsame und Passende mit großer Sorgfalt gewählt wird. Die Schleife mit kurzen Enden hat einen jugendlicheren, die mit langen, über die Taille fallenden einen mehr frauenhaften Charakter. Kleine und volle Figuren müssen sich vor zu großen Schleifen hüten; lange, aber nicht zu breite Enden sind ihnen dagegen vortheilhaft. Breite wie Länge der Schlupfen und Enden müssen aber stets in den richtigen Proportionen zur Gestalt der Trägerin gehalten werden; häufig erweist sich ein leichtes Befestigen der Enden im Taillenschluß als besonders günstig.

Modernisiren von Glockenröcken. — Der weite, steif gefüllte Glockenrock der vorigen Sommer-Saison läßt sich in einfachster Weise in einen leicht drapirten Rock verwandeln. Man löst den Oberstoff von seinem Futter, trennt alle etwaigen Garnituren



62. Rissen-Portage. Renaissance- und leichte Goldstickerei. Siehe die naturgroße Stickerei, Abb. 58. Muster-Bezeichnung; Beilage, Fig. 94.

selbst der Aermel, Fig. 41, wird einzeln dem Futter eingefügt. Fig. 39-40 gelten dem Oberstoff. Beide Theile werden am Halsanschnitt durch genähte hochstehende Fältchen dem Futter angepaßt. Jede Gruppe von drei eng neben einander liegenden Fältchen ist von der nächsten oben 1 1/2 cm, unten 5 1/2 cm entfernt; feine Linien geben ihre Länge an. Zwischen denselben erscheint in 10 cm Länge je ein Stückchen braune Chenille, mit einem Knötchen abschließend, aufgenäht. Nachdem man auch das Achselstück des weiten Aermeltheiles, Fig. 42, der feinen Linie zwischen I und L folgend in gleicher Weise gefaltet und befestigt hat, verbindet man von H bis L, wie von K bis L Taille und Aermel mit einander und verbirgt die Naht möglichst in einem abgenähten Fältchen. Nun wird die Aermelnaht von O bis G über F geschlossen und die im Oberstoff soweit fertig gestellte Bluse über

mit seidnem Fischgräten-Stich verzierter Stoff-Schrägstreifen. Die einfache Form des Kleidchens eignet sich zur Ausführung in jedem Gewebe; die Beilage zeigt hellgrüne Woll-Ruffeline, dazu Gürtel und Schleifen aus 5 cm breitem gleichfarbigem Atlasbände.

Winke und Rathschläge.

Zu Abb. 11. Anzug mit Schöß-Bluse. — Auch durch die Ausführung in einfachem Material verliert das Arrangement nichts von seinem aparten Reiz. Zu Waschstoffen aller Art, den so beliebten Krepp-Balyst und Leinen, zu Satin, Organdy, wie zu Linon und Woll-Ruffeline fertigt man die Schöß-Bluse aus weichem Batist oder Mull, wodurch das Ganze ein ausgesprochen jugendliches Gepräge erhält.



65. Kragen-Garnitur mit langen Enden. Siehe Abb. 45.

66. Spitzen-Pelerine mit langer Gravate.

ab, sichert den unteren Rand durch einen untergelegten Besatzstreifen und stattet ihn höchstens mit einer schmalen Rüsche oder Blende, eventuell mit einem schmalen Passenenterie-Börtchen oder dergl. aus. Bestand das Futter aus Alpaca oder Seide, so kann eine geschickte Hand daraus die in Keilform zuzuschneidende Rockform herstellen. Allerdings darf man dabei an einer quer gestülpten Bahn keinen Anstoß nehmen; da die Glockenform oben verhältnismäßig enger, unten dagegen weiter ist als der Keilrock, müssen die unten abfallenden Keile für die obere Ergänzung verwendet werden. Der untere Rand dieser Rockform enthält entsprechende Beseidung, entweder mit einem 20-25 cm hohen Volant vom Kleiderstoffe oder mit irgend welchem abstechenden Gewebe. Nachdem dann beide Röcke in einen gemeinsamen Bund gefasst, rafft man den Glockenrock beliebig an einer oder an beiden Seiten leicht in die Höhe. Um der Raffung einen recht leichten natürlichen Fall

zu beschaffen, nachdem man die Schablone vorsichtig entfernt, werden die auf dem Stoffe sichtbaren Muster-Contouren fixirt, indem man sie mit feinem, in eine Mischung von Bleiweiß und Gummi-Arabicum getauchten Pinsel nachzieht.
H. Z. in Nürnberg. — In der Nummer unserer „Illustrirten Frauen-Zeitung“ vom 13. d. M. haben Sie unter „Neue Handarbeiten“ die Abbildung einer Gobelins-Malerei nach Schablonen im Wasser. Diese vorgezeichneten Gobelins, meistens Copien bekannter Kunstwerke, sind mit feinen schwarzen Contouren auf gelbgrünem Gobelins-Tein herzustellen und eignen sich ebenso gut für die Ausführung in Stickerei wie in Malerei. Als Bezugsquelle nennen wir Ihnen die Firma F. Lindbergh, Berlin, W. Mohrenstr. 38.
P. E. in Ridderrinken. — Die wir aus verschiedenen Zuschriften zu unserer Freude erfahren, hat unser „Eclair-Extra-Blatt“ Nr. 19 viele Freunde gefunden. Die „Eclair“-Schrift ist es gerade, die das Arbeiten erleichtern soll; nach gründlichem Studium der gegebenen deutlichen Erklärung prägen sich die Zeichen und ihre Bedeutung schnell dem Auge und Gedächtnis ein, und die kleine Mühe macht sich durch späteres sicheres, angenehmes Schreiben reichlich belohnt. Ihre weiteren Wünsche werden wir gern berücksichtigen.
 Heftausgabe in Böhmen. — Einen vorzüglichen Anzug für die Heise, den Aufenthalt im Gebirge oder an der See, stellt man am besten aus kräftigem

Berlineria, welche die verschiedenen Schmuckstücke ihrer Vaterstadt gar nicht oder nur vom Hörenher kennen? Was Sie suchen, bietet in reichem Maße das seit dem Jahre 1887 bestehende Museum für Kunsthandwerk und Gewerbe des Handwerkes (Klosterstr. 36). Die Leitung dieses hochinteressanten Unternehmens liegt in den Händen eines Vereins, der jederzeit Mitglieder aufnimmt.

Bezugsquellen.

- Kleiderstoffe:** J. A. Gele, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, SW, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Neffe, Wien I, Albrechtsgäßchen 5.
Seidenstoffe: von Ellen u. Reußen, Regensburg; Adolf Gruber, Brixen.
Wollstoffe: von Ellen u. Reußen, Regensburg; J. Hubbauer, Temesvár, Ungarn.
Blusenstoffe (Brilliantine): E. C. Rejmer, W. Markgrafenstr. 39-40 (Abb. 45).
Kostüme: A. Rosenthal, Confections-Papier, W. Jägerstr. 29-31 (Abb. 2, 67); J. Landauer, W. Leipzigerstr. 19 (Abb. 33-34, 46-47); J. A. Gele, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 49, 69-70); F. Kosterlich, W. Mohrenstr. 21 (Abb. 68).
Capas, Paletots: F. Schöber, C. Jerusalemstr. 29 (Abb. 7); A. Hall, W. Jägerstr. 23 (Abb. 66); Julius Levy, W. Fetscherstr. 32 (Abb. 6, 51).
Hüte: E. Hartlieb, SW, Markgrafenstr. 42 (Abb. 44, 65); D. Pergamenter, W. Charlottenstr. 28 (Abb. 39, 45, 70).



67. Kleid mit isoler Bluse. Schnitt: Vasse und Hoff, Nr. XIII, verweid. im Bluse: Nr. XVII der deut. Beilage.
 68. Kleid mit breitem Schulter-Kragen. Schnitt: Kragen, Kermel und Wilsdorf, Nr. X; verweid. für die Futterstoffe: Beilage v. 15/4 94, Nr. VIII, für die Rod-Trayerie: Beilage v. 1/4 94, Nr. VII.
 69-70. Promenaden- oder Heisekleid mit Bluse und Revers-Jäckchen. Schnitt: Nr. VIII und IX.
 71. Ausgeschnittenes Kleid mit Spitzen-Guaneltes für kleine Mädchen. Verweid. Schnitt: Nr. XII der deut. Beilage.

zu geben, sagt man die Falten in eine Agraffe oder hält sie mit einer der zierlichen Agraffen-Nadeln fest, wie sie Abb. 25 darstellt. Durch Abschlagen oder Ausrunden des unteren Randes lassen sich in dieser Weise auch die verschiedenen Tunica-Arten gestalten.

Briefmappe.

Abonnentin in Pöls. — Zum Bezug angelegener Handarbeiten können wir Ihnen nur die in unserer Rubrik „Bezugsquellen“ oft genannten Firmen wiederholen: Gelsow, Nehm, Berlin W. Leipzigerstr. 129. Etiebel u. Schmidt W. Friedrichstr. 178, und E. Heinze, W. Friedrichstr. 189.
H. Z. in Breslau. — Die gelbverleichte Spitzen-Garnitur, Abb. 37 der Nr. vom 11/2 94, die Ihnen so gut gefällt, liefert auf Bestellung die Spitzen-Manufactur von Vincenz Korb in Oraschitz in Böhmen; dieselbe fertigt Spitzenkragen und Garnitur-Teile nach jedem vorgezeichneten Schnitt.
M. S. in Aachen. — Das Liebertragen der Muster auf Stoff geschieht in folgender Weise: Die Contouren der Muster-Vorzeichnung werden auf einer hart gerollten Unterlage mittelst Durchstechens mit einer starken Nadel in dichter Reihe durchlöchernt. Hierdurch entsteht eine Art Schablone, die man auf dem Stoff befestigt, um dann die durchlöchernten Musterlinien mit einem feinen untergelegten Besatzstreifen oder mit einem in Stärkemehl getauchten Schwämm-

leben oder aus Beigestoff in einem grauen oder bräunlichen Tone her. Das dazu gehörige Cape wird einer sehr praktischen Idee in Folge, die uns eine Freundin unseres Blattes mittheilt, mit derselben imprägnirten Gloria-Seide gefüllt, aus welcher der Regen- und Staubmantel besteht, es kann demnach in vielen, wie zu dem Kleide getragen werden. Wird man unterwegs von einem Regenstauer überrascht, ohne den Mantel zur Hand zu haben, so genügt ein Umkleben des Cape, um leichtlich geschützt zu sein.
R. R. — Alles dürfte für ein helles Seitenkleid augenblicklich kein moderegnerer Bedarf sein. Am elegantesten würde zu der grauen Seite grauer Netze für Kermel und Kragen-Garnitur wirken; auch Schwarz ist zulässig. Sollen überdies Spitzen dazu verwendet werden, so kommen nur gelbliche oder schwarze in Betracht.
Junges Frau, Stolp. — Einen, speziell für junge Frauen eingerichteten Anzug brachte die Nr. vom 1/1 93 mit den Abb. 10-13, denen der naturgroße Schnitt aus der Beilage beigegeben ist. Durch kleine Veränderungen — weicher Kermel und etwaige Schulter-Garnitur — läßt sich das praktische Kleid leicht der heutigen Mode entsprechend gestalten, wie andererseits die dort angegebenen Einrichtungen beinahe auf jedes neue Modell übertragen werden können. Sollte die betreffende Nummer nicht mehr in Ihrem Besitz sein, so ist dieselbe gegen Einzahlung von 50 Pf. durch die Expedition der „Morgenwelt“ zu beziehen. Für die Straßen-Postkarte kommt die beidseitige Mode der Umhänge mit manikillenen- oder holländischen Enden Ihrem besonderen Zwecke ganz besonders zu passen.
Frau von L., Berlin. — Sollte es Ihnen geben, wie so mancher Aleren

Blusen und Cravaten: Eisenberg u. Saffmann, C. Praterstr. 39 (Abb. 44, 65); M. Gerstel, Hamburg, Alsterdamm 25 (Abb. 48, 65).
 Unterröcke: M. Jägermayer, Wien I, Rautenherstr. 38 (Abb. 9-10).
 Agraffen, Gürtel und Knöpfe: C. Sauerwald, W. Leipzigerstr. 20 (Abb. 23); H. Beckmann, W. Friedrichstr. 193a (Abb. 24-25, 29); S. Levy, C. Jerusalemstr. 29 (Abb. 30-32).
 Corsets: W. u. G. Neumann, SW, Leipzigerstr. 85 (Abb. 61).
 Kinder-Garderobe: E. Schläter, W. Weber'scher Markt 2-3 (Abb. 39); M. Gerstel, W. Leipzigerstr. 6 (Abb. 40, 64); Arnold Müller, SW, Leipzigerstr. 92 (Abb. 36, 41, 43, 56-57, 71); E. Wery, Stuttgart, Königsstr. 37 (Abb. 37, 42).
 Handarbeiten: M. Gerstel, W. Leipzigerstr. 6 (Abb. 4, 8, 58, 62); M. Jerosch, Bismarckstr. 8 (Abb. 26, 35).
 Garbirt Stoffe zu Gartenisch-Beden: A. Schwerin, Gohnau, Schlesien (Abb. 3, 5).
 Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Hrl. H. Störbed, SW, Wilhelmstr. 139.
 Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Hrl. E. Niemann, W. Winterfeldstr. 23; Hrl. J. Neureuther, Bismarckstr. 7.
 Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausgehakt, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einzahlung des Betrages in beizellen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Directrice: Hrl. A. Niemann, W. Filschstr. 42). Probe gratis.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

II. Preisarbeit.

Von Frau Margarete Stern.

Vorweg sei bemerkt, daß bei einer Einnahme von 3600 Mark die Führung des Haushaltes in der Weise geregelt werden muß, daß eine dem Einkommen entsprechende Summe — hier etwa 600 Mark — alljährlich erspart und wenn möglich als Versicherung-Vortrag fest angelegt wird.

Zur Beschaffung der Einrichtung wendet man sich zweckmäßig an ein als reell bekanntes Geschäft, das gleichzeitig sämtliche Tapezier-Arbeiten übernimmt.

Table with columns for room (Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche), items, and prices. Includes items like '1 Sopha mit 2 großen und 2 kleinen Sesseln' and '1 Küchenschrank'.

Hiernach verbleibt ein Rest von 336 Mark, die folgendermaßen vertheilt werden:

Table listing household necessities and their prices, such as 'a) Für die innere Küchenausstattung' and 'b) Für Glas, Porzellan u. Geschützte'.

Für sämtliche vorstehende Aufführungen ist ein mittlerer Durchschnittspreis angenommen, sodas bei solider, aber doch einfacher Ausstattung von der gegebenen Summe ein kleiner Theil erübrigt werden kann.

Table listing laundry and textile items with prices, including '2 Stand Betten', '1 Stand Bett für das Mädchen', and '6 Stück Wasch-Loilette'.

Die bleibenden 76,50 Mark können zur Anschaffung noch etwa notwendiger Kleidungsstücke der Braut, als Mäntel, Stiefel oder Schirme, Verwendung finden.

Nachdem auf solche Weise der zukünftige Haushalt mit allem Rothwendigen versehen worden, bleibt dem jungen Paare nur übrig, Vorzüge dafür zu treffen, daß derselbe von weiser Ordnung und kluger Berechnung geleitet und beherrscht wird.

Buchführung ist die unerläßliche Forderung für ein geregeltere Hauswesen, und jede Hausfrau muß sich dieser kleinen Mühe nach vollbrachtem Tagewerk unterziehen.

Table listing household expenses and their costs, such as 'a. Arzt', 'b. Anschaffungen', 'c. Bücher, Zeitungen etc.', and 'n. Wohnung'.

Summa: 3600 Mark.

Krebsküchel mit Krebsbest. — Wenn der Saft richtig ist, daß ein Gerath um so vollkommener, je deutlicher und auf den ersten Blick erkennbar es seine Bestimmung verrät, so muß die uns vorliegende Krebsküchel als hervorragende kunstgewerbliche Leistung bezeichnet werden.



Krebsküchel mit Krebsbest.

Krebse. — Die Krebse-Season, die bekanntlich in den Monaten ohne r auf ihrer Höhe steht, also mit Mai beginnt und mit August endigt, wird von allen Feinschmeckern stets mit Freuden begrüßt.

Die einfachste Art, Krebse zu kochen, ist diejenige in Salzwasser mit Petersilie und nach Belieben mit etwas Kümmel; auf eine andere sehr beliebte Manier kocht man die Schalthiere in Weißbier oder anderem hellen, nicht bitteren Bier, mit Zusatz von Salz, Kümmel, einigen Pfefferkörnern und nach 10 Minuten langem Kochen, von einigen gr Butter, gehackter Petersilie und schließlich etwas geriebenem Milchbrot zum Sämigmachen der Sauce.



Patent-Zwiebelschneide.

Die Patent-Zwiebelschneide ist ein neuer, sehr praktischer Apparat, der einem lang empfundenern Uebelstande in der Küche Abhilfe schafft.

in der Hand drehend, worauf in ganz kurzer Zeit die Zwiebel beliebig fein zerleinert ist.

Das Reinigen der Zwiebelschneide läßt sich mühelos vollziehen, da sie durch Abschrauben des Griffes und Herausnehmen des Messerstempels in ihre einzelnen Theile zerlegt werden kann.

Fragen.

Stellung im Auslande. — Wer würde mir Rath ertheilen, wie ich es anzufangen hätte, um eine Stellung im Auslande, gleichviel ob im Haushalte oder in einem Geschäft, zu erhalten.

Rakadu. — Mein großer weißer Rakadu leidet seit kurzem an einer eigenthümlichen Krankheit. Er speert den Schnabel weit auf, saßt mit dem Fuß nach dem Halse, beißt um sich und reißt sich alle Federn am Halse und auf der Brust aus; neulich hat er sich sogar eine Krallen abgebeißt.

Antworten.

Kinderpädagogin (83). — In der Staats-Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt von St. Anna, Wien I, Hugelgasse 14, werden gegen ein geringes monatliches Schulgeld Kinderpädagoginnen ausgebildet.

Wein-Temperaturen (83). — Rothwein ist am wohlgeschmecktesten bei Zimmer-Temperatur, d. h. bei 15° R.; Rhein- und Moselwein soll nicht über 8° R. haben.

Frau Dr. R. — Unsere Berliner Abonnentinnen sollten nicht vergessen, daß wir mit einem großen Leserkreis in kleinen Städten und auf dem Lande zu rechnen haben, denen vieles neu und interessant ist, was die verdohnte Großstädterin vielleicht bereits kennt.

Abonnentin, Berlin. — Die verschiedene Wirkung der Frühstücksweine beruht besonders auf ihrem verschiedenen Gehalt an Weingeist und Zucker, worüber Sie Näheres in Johnston-Dornblüth, Chemie des täglichen Lebens, 2. Aufl., finden können.

Abonnentin, München. — Ein dicker Hals sollte überhaupt nicht ohne ärztliche Leitung „vertrieben“ werden, da gefährliche Krankheiten danach entstehen kann.

Bezugsquellen.

Krebsküchel und Krebsbest: Württembergische Metallwaaren-Fabrik Geislingen, SW, Crantentstr. 130.

Krebs-Servietten und Papier: Frau Clara Haring, SW, Friedr. 11. Patent-Zwiebelschneide: Carl Ditsch u. Co., W, Leipzigerstr. 115/116.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Die Ausschmückung von Balkons, Veranden etc. mit Sommer-Schlümpflanzen. — In der zweiten Hälfte des Mai, wenn keine Nachtfröste mehr zu befürchten sind, muß die Blumenfreundin an die Ausschmückung der Veranda denken, falls sie diese während des Sommers mit hübschen Diansen umrانت zu sehen wünscht.

Diese Kästen müssen auf dem Boden reichlich große Abzugslöcher haben und sollen nicht aus Lhon, der sich in der Sonne stark erhitzt, wodurch die Erde zu rasch und zu vollständig austrocknet, ja selbst die Wurzeln verbrennen, sondern aus grün gestricheltem Kiefernholz recht dauerhaft gefertigt sein.



Pl. 1059.

XXI. JAHRG., HEFT 11.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. JUNI 1894.

1. Reise-Anzug aus leichtem Diagonal. Heller, gemusterter Wollstoff bildet den Tailleneinsatz und umgibt als breiter Streif den Rock. Aufgeschlagener Strohhut mit Band und Veilchenschmuck.
 2. Sommer-Toilette aus dunasirtem Wollstoff. Schürzen-Tunica, die hinten eine Schärpe bildet; Bretellen- und Rockbesatz aus Spitze; breiter, niedrigerer Passen- und Rockbesatz aus Spitze.
 3. Reise-Anzug mit dreifachem Rock. Leichter Sommer-Joden; absteckende Seidenbluse und feinerer Umlegskragen-Cape mit Revers. Runder Hut mit Spitzen und Schleifenschmuck. Gürteltäschchen.
 4. Reise-Anzug mit Blusentaille und halbblanem Sack-Paletot. Vielfache Reihen Stepplinien als Garnitur von Rock.
 5. Anzug für kleine Mädchen. Lose Bluse und ungerirter Rock. Farbiger Ledergürtel; flaches Wachtelhütchen.
 6. Sommer-Toilette. Vorderansicht von Fig. 2. Ausführung in gestreiftem Baumwollkrepp mit einfarbigem Vorstossen und Passementerie-Imitation in Häkelarbeit.
 7. Elegante Toilette aus Bastseide. Falziges Chemiset und Cravate aus chinirter Seide. Reicher Spitzenschmuck an Taille und Rock, an letzterem durch eine Rüsche aus chinirter Seide begrenzt.
 8. Koffer mit Chiffre und Signatur. Handtasche aus Krokodil-Leder. Schirmhülle und Plaid-Hülle aus Waterproof mit Lederriemen. Schlummerrolle aus Saffian.
 Bezugsquellen: Toiletten: F. Kosterlitz, W. Mohrenstr. 21 (Fig. 2 u. 6); J. Landauer, W. Leipzigerstr. 19 (Fig. 7); Kinderkleid: C. Schlotter, W. Werdarscher Markt 2-3 (Fig. 9); Kinderhut: C. O. Ahlemann, C. Jerusalemstr. 33; Plaid-Hülle, Schirmhülle, Gürteltäschchen: H. Hirschwald, Hohenzollern-Kaufhaus, W. Leipzigerstr. 117/118; Reisetasche und Schlummerrolle: L. Prager, NW. Unter den Linden 27.

